Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 22

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



* Der 23. Mai 1908. *



(DIETRICHS-TAG.)

Das war der schlimme Herr Dieterich, Der arge und böse Wüterich!

Herzlos erwürgt er mit gieriger Lust In Baum und Strauch die helle Blust. -

Die schöne Saat, den jungen Wein, Die lichter, warmer Sonnenschein Zum Blüh'n und Spriessen hat gebracht, Streckt' er dahin in grauser Schlacht. Leis' fallender Flocken erdrückende Last, Sie spaltet den Baum, zersplittert den Ast. Dahin Lenzfreude, Gesang und Lust! Zerstörte Hoffnung beengt die Brust.

Du lieblicher Maien! Du Herzensjung'! Verliere die Contenance nicht und den Schwung! Mit der Sonne schliess' enge Brüderschaft! -

> Und Euch bleibt der Sieg! mit vereinter Kraft! -(Will of the Wisp.)

3ch bin ber Dufteler Schreier Und fente betrübt mein haupt; Der schön begonnene Maimond hat uns aller hoffnung beraubt.

Gin Unglud tam bergezogen Wie aus dem hinterhalt, Hat Fluren und Wälder vernichtet Mit elementarer Gewalt.

Gar traurig ist es zu benken Wie's Schicksal die Arbeit uns lohnt. Und bennoch: ber Borfehung trau'n wir, Die hoch über uns Allen thront!

* Druckfehler-Berichtigung.

In der heutigen erften Rummer ift folgender arge Druckfehler stehen geblieben: Heute Abend frische Blut- und Lederwürfte A. Schweinern, Metger.

Es soll natürlich heißen:

Beute Abend frische Bluthund Leberwürfte, was wir die werten Lefer gütigft zu berichtigen ersuchen.

Um andern Tage fteht folgende Berich= tigung im Blatte:

In die geftrige Drudfehler:Berichtigung hat fich leider wieder ein Tehler eingeschlichen. Statt Bluthund Leberwürfte foll es natürlich Blut- und Leberbürfte heißen.

Wir ersuchen um gefl. Entschuldigung. Am Mittag lesen wir:

Da in der Elle auch heute wieder so ein Dreckfehler übersehen wurde, sei hier mitgeteilt, daß es nun endgültig Brutund Leberwürfte beißen foll und erklären fomit Schluß dieser Abgelegenheit.

Die Redaktion.

Nur wer feine Gebanken mit einer ge= wissen Menge von Unfinn und Frechheit vermischt an ben Mann zu bringen versteht, hat heutzutage noch die Aussicht, gehört und gelesen zu werden.

> Man geht oft krumme Wege, Kathuckelt ganz fervil, Denn nur ein Ochs rennt immer Geradeaus aufs Ziel. Einfluß, das ist gewöhnlich Für Strebertum ein Fluß, Auf dem man vorwärts schwimmen, Rie seitwärts bliden muß.

* Schaufenstergedanken.

Junge Paare lassen sich oft nur darum im hochzeitkleide photographieren, weil fie ahnen, daß fie einige Wochen später gang anders aussehen werden.

härtzlich gegrießter Fratribus! Ich grieße tich foll Kimmernuß, tiewail tie Wetterkaterstropfen pewirkten tag Sie rundertrobfen, tie dinnen Trähnen piß tum Mahgen iber maine dicken Bahgen, ther Uhnbligg hat mich draurig gstimmt, daß michs noch jetig ibernimmt, so himmeldraurig ifiz zu schaun tag Mann fascht iperkommt & Graun; tie schensten Bäume sind zerkniggt, tie Rebenanfätz apgezwiggt, tag Graß ist fest an Boden drickt, kain ainziks Blimlain man erplickt, 4wahr auph fiele hundert Meilen, ist es 1 Uhnbligg schier tum heulen. — Tu Würst nadir= lich widder fahgen, ter lieb Got nimmt nuhr die am Krahgen, tie gotlohß nie zur Chirchen gehn unt kaine Bredicht wohln ferstehn. Quod non, main liaper Cadislaus, tariper pin ich länggst hinauß, tenn selpst tie Ketzerhaphten Bauern find wie tie Orohmen zu pedauern, taß Wetter hatt nit friher gruht, piß Rübis Stübis wahr kapuht. Toch jetz genug ter Draurigkait, 's gipt Untreß noch in unzrer Zait.

A Stanislaus an Ladislaus. A

haßt tu fon ter Blaubärtin gghört, tie sechzehn Männer hat petöhrt, unt nachher sie fon hinterrückslet gabr graußamlich het apgmariglet. Ich haps ter Leisenbeth zuhaufen forglesen, unt in ihrem Bausen ta weckselte Mitlait unt Grausen, sie wurte mir balt gans konfausen. Toch seithär fihltzi jeterzeit, 4 mich fiel mer Uhnhenglichkait.

Tag Maiste würstu noch nit wißen: 's ist nemlich wider ausgerißen, Eine fon ten fielen Prienzeßen mit ainem Ugenten phlichtfergeßen. Eß ißt halt widder tie alti Gschicht: Hochadel schitzt for Liabe nicht! Grat so wie pei ter Montignoso, ef truckt sie manymal irgendwo so. -

Mich tut 4 war auch Wunder nehmen, taß sich tie Ziricher pekwehmen, 1 Soți als Rehgieriy-Regent, țu wähln in ihr Stațplarament; tag ift jet tag ahlermodernst, es ift kain Gschbag, 's ift würklich — Ernst.

Mun bien ich aper schohn so wait, taß eß tum Schließen pald ift Zeit, wenz nuhr schon widder wermer wird tag man im Sohmer nit ferfrührt; ich tröft mich mit ein Glag Deltleiner wie jeter brafe Kappenzeiner, tag warmt tie ganse Krähatur, fom kleinen 10 piß tur Thonsur, ich pring ten Rest tir, tag Iberbleipsel, und schließe tamid main Geschreibsel, nimm fiele Griße tir tarauß fon teinem frater

Einen hingebenden Freund nennt man gewöhnlich den, der alles

Wenn eine Witwe von ihrem verstorbenen Manne als von ihrem Seligen spricht, weiß sie dann eigentlich was sie meint? * *

Auch die ungläubigsten Menschen haben manchesmal fromme Wünsche.

Gar mancher Ehemann glaubt zu lügen und wird belogen.

* * Manche Bucher brennen wie Sommersonne auf die Seele — aber fie führen gur Reife. -

Manderers Nachtlied.

Das verdammte Bengin ftinkt gar zu fehr. | lieben, nichts lieben. -

Wer fich por Enttäuschungen fürch= Meine Ruh' ift hin, mein herz ift schwer, tet, barf nicht lieben — Niemand

Mittel gegen kl. Würmer. Unfehlbar!

notariod thise

Sonderbar.

A.: Du, das war unser Freund C . . der eben vorbeigegangen ift.

B.: Das? Warum haft Du ihn benn nicht angehalten?

Ich habe ihn eben auch erst gesehen, als er um die Ecke war.

Rägel: "Jä was? Ihr laufed mit br Sagen i dr Stadt ume, aftatt daß Ihr ba Bure giengted ga hälfe d'Baum i d' Ornig bringe!

Chueri: "Ihr hand guet fage; wenn i nu dönt dledere, i wett jo gern go helfe, fo weh baß eim br Ablick that bin ere so en Arbet. Mer gseht eigetli erft iet recht, was alles z'Grund gricht worden ift; es ift grad jum Brüele."

Rägel: "Und mer dönt fi 3'drank ärgere, wemer tenkt, bag mer an Bäume meh als d'helfti hatt donne verhuete, wemer nud so eifältig und glichgültig zueglueget hett."

Chueri: "Ehr hand mehr als recht. Wenn's ämal a baweg schneit und zun ere Bit, wo no AUS uf ift, fett mer meine, es war öppe ba Luten igfalle, fie fetteb go d'Bäum schütle."

Rägel: "Es find au icho vill um balbi elfi ga schütlen uf Tob und Läben und fähnen ihre Sach ftaht iet na ichon ba."

Chueri: An allen Orte bat me niid conne fi uf ei Mol, speziell uf em Land uffe. Aber i br Stadt inne mar's en Gipaß gfi, die fämtlichen Alage g'rette, wenn d'Lüt meh Grüt gha hettet. Sie hätteb d'Fürmehr nüb amol brucht bazue. - Um bie fab Bit find no all Wirtschafte gftoße voll gft und es hätt blos en Tüt brucht, so wär alls zäme gern gange go hälfe."

Rägel: "D'Bolizei hat doch bim Strahl müese gseh, daß 's vo Minut zu Minut lätet."

Chueri: "Es find au Lut uf d'Bolizei gange goge frögen, ebs nud welled b' Fürmehr ufbüte; aber die heiged gfeit, das göng de Fürmehrinfpetter a und bafab heb gfeit, schnete sei 's Runträri vo brenne, er heb fei Rumbidenz."

Rägel: "Wenn wieber am en Ort en 50=frantige Chünelftahl rücht, fo fprenged f' icho wieber bie halb Stadt uf d'Bei."

Chueri: "Da Fürmehrinspetter wirt tentt ha, si chonted si blamiere, wills im Reg= Iement fei Rumando hand gum "Bäum= fchiittle."